

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

**Auflage 10650.**  
**Abonnementspreis**  
vierteljährlich 1 Thlr. 7/8 Rgr.,  
incl. Belegblätter 1 Thlr. 10 Rgr.  
Jede einzelne Nummer 2/8 Rgr.  
Belegblätter 1 Rgr.  
Gebühren für Extrablätter  
ohne Postbeförderung 10 Thlr.  
mit Postbeförderung 14 Thlr.  
**Inserte**  
4spaltene Courvoisierzeile 1 1/2 Rgr.  
Größere Schrift  
laut unserem Preisverzeichniß  
Kleinanzeigen unter 3. Redaktionsstich  
die Spaltzeile 2 Rgr.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Montag den 13. Januar.

1873.

No. 13.

## Ausschreibung

Der Directorstelle an der Realschule I. Ordnung zu Leipzig.  
Die in nächster Zeit vacant werdende Directorstelle an der hiesigen Realschule, welche mit dem Jahresgehalt von 1600 Thlr. und 300 Thlr. Wohnungsentwähigung dotirt ist, soll für das nächste Schuljahr wieder besetzt werden.  
Wir fordern daher geeignete Bewerber um diese Stelle hiermit auf auf bis zum  
31. Januar d. J.  
mit einer Einreichung ihrer Zeugnisse nach genauer Angabe ihres bisherigen Lebenslaufes bei uns  
Leipzig, den 11. Januar 1873.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. E. Stephan, Wiltsch, Ref.

## Landtag.

**2. Sitzung, 11. Januar.** Die Abgeordneten  
Schwarz, Dr. Heine, Dr. Gensel, Dr. Panitz,  
Böcker, Kötter u. haben folgenden Antrag in der  
zweiten Kammer eingebracht:  
Im Verein mit der ersten Kammer die  
Staatsregierung zu ersuchen, ein hygiei-  
nisch-chemisches Laboratorium in  
Leipzig zu errichten, und zwar als Univer-  
sitäts-Anstalt, geleitet von einem besonders  
 dazu angestellten, praktisch gebildeten Che-  
miker, und zu diesem Zwecke bei der nächsten  
 Budgetaufstellung an geeigneter Stelle Rück-  
 sicht zu nehmen.  
In den beigefügten ausführlichen Gründen ist  
 darauf hingewiesen, daß die Errichtung einer che-  
 mischen Centralstelle für öffentliche Gesundheits-  
 sorge zu ersten sich trefflich bewährt habe, daß  
 jedoch die Thätigkeit dieser Centralstelle so in An-  
 spruch genommen ist, daß alle chemisch-hygienischen  
 Arbeiten localer Natur eine Ueberbürdung her-  
 beiführen müßten. Die Arbeiten der zu errich-  
 tenden Centralstelle sollen sich nicht auf die Unter-  
 suchung von Trinkwässern allein beschränken, son-  
 dern es würden ihr auch die Untersuchungen von  
 Luft, Boden, Nahrungsmitteln u. in Bezug auf  
 Bergbauergüter und Verfallsung obliegen.  
 Der Abg. Heine hat folgenden Antrag  
 in der zweiten Kammer eingebracht:  
Die Staatsregierung zu ermächtigen, daß  
 die betreffenden Behörden bei Nachschuß Rege-  
 lungen von im letzten Jahre im Felde ge-  
 liebten, oder in Folge des letzten Jahres  
 in den Lazarethen verstorbenen Soldaten,  
 soweit hierbei nur Aenequenten, Ehefrauen  
 oder Descendenten in Frage kommen, dann  
 solchen expediren, wenn von den betreffenden  
 Erben die Bedürftigkeit nachgewiesen wird,  
 und die in gleichen Fällen bereits erhobenen  
 Kosten auf Verlangen den Erben restituieren  
 zu lassen.

## Tagesgeschichtliche Uebersicht.

In der „National-Zeitung“ veröffentlichten viele  
 Prediger aus Berlin und der Mark Brandenburg  
 folgende Erklärung: „Das vom Königl.  
 Consistorium der Provinz Brandenburg gegen den  
 Prediger Dr. Sydow eingeschlagene Verfahren  
 nicht als ein unterzeichneten evangelischen Geist-  
 lichen der Provinz Brandenburg zur Pflicht, mit  
 einer offenen Erklärung hervorzutreten. Es ist  
 nicht die Solidarität einer Lehrmeinung, sondern  
 die der Glaubensinheit und die uns in gleicher  
 Weise treffende Verklümmung der evangelischen  
 Wahrheit, wodurch wir dazu gedrängt werden.  
 Wir haben mit den erlauchtesten Reformatoren zu-  
 sammen in dem Glauben an Jesum Christum als  
 unsern alleinigen Erlöser. Wir erkennen mit  
 ihnen in der heiligen Schrift, insbesondere im  
 Neuen Testament, die alleinige Quelle und die  
 alleinige Norm dieses Glaubens. Aber wir wahren  
 uns auch mit ihnen die freie Forschung in der heil.  
 Schrift, damit dieselbe nicht ein tödtender Buchstabe  
 werde, sondern der lebendige Quell bleibe, an  
 welchem heilbedürftige Seelen sich erlaben. Wir  
 stehen in den Hauptthesen unserer Kirche den  
 vor Zeit angemeßenen Ausdruck über Lehre,  
 Verfassung und Leben, und wissen uns mit dem  
 Inhalte derselben in fortwährendem geschichtlichen  
 Zusammenhang. Aber wir erkennen darin keine  
 für alle Zeiten bindende Glaubensgesetze, auf  
 Grund deren kirchliche Behörden oder gar die  
 Mägen in ihrem Bestande dazu ganz unbefugten  
 Beschlüssen aufzusprechen dürften. So er-  
 kennen wir Freiheit geistiger Bewegung auf dem  
 weiten Lebensgrunde, welcher ist Christus; und  
 wir hoffen, durch unsere offene Erklärung bei-  
 tragen zu können zu dem unserer Kirche mehr  
 als je notwendigen Frieden. Das wolle Gott!“  
 Der Berliner Magistrat hat als Patro-  
 natsherr der Neuen Kirche beschließen, bei dem  
 Ober-Kirchenrathe die Aushebung der Amts-  
 suspendation des Predigers Sydow zu bean-  
 tragen, außerdem Sydow der unveränderten Fort-  
 wauer seiner Vertrauens zu versichern.  
 Der Erzbischof von Köln hat sich, wie die  
 „Königliche Zeitung“ meldet, veranlaßt gesehen,  
 den Religionslehrer am dortigen St. Marcellen-

war. Telegramme mit der Todesnachricht wurden  
 an die Königin Victoria, an den Prinzen und die  
 Prinzessin von Wales und an die gekrönten Häupter  
 von Europa geschickt und unmittelbar erwidert.  
 Die Leiche des Kaisers wird „vorläufig“ unter der  
 Capelle der katholischen Kirche von St. Maria  
 ihre Ruhestätte finden. Die Section der Leiche  
 ergab, daß der Tod durch plötzlichen Stillstand der  
 Blutcirculation herbeigeführt war. Die Haupt-  
 ursache davon wird den allgemeinen Constitutions-  
 störungen zugeschrieben, welche das sehr weit vor-  
 geschrittene Nierenleiden des Kaisers herbeiführte,  
 das ohnehin jedenfalls in sehr kurzer Zeit dem  
 Leben des Kaisers ein Ziel gesetzt haben würde.  
 Die Beisehung der Leiche des Kaisers Na-  
 poleon erfolgt am nächsten Mittwoch Vormittag  
 und zwar in einer Gruft unter dem Sarge,  
 welcher der Kaiser sonst im Chor der katholischen  
 Kirche zu Eisleben ruht. Es gilt, wie das  
 „Kreuzer“ telegraphisch mittheilt, als  
 gewiß, daß der Verstorbene ein Testament hinter-  
 lassen hat; auch wird die Absicht der Kaiserin  
 Eugenie, sich als Regentin zu proclamieren, viel-  
 leicht bestätigt.  
 Englische Blätter geben der Befürchtung  
 Raum, daß der noch immer andauernde große  
 Streik in Südwaales zu ersten Unruhen  
 führen könne. In wiefern diese Befürchtung be-  
 gründet ist, läßt sich von hier aus schwer über-  
 sehen; als Thatsache muß jedoch constatirt werden,  
 daß eine demokratische socialistische Bewegung in  
 England in rapidem Wachsen begriffen ist, welche  
 dort bedeutliche Früchte zur Reife zu bringen  
 droht. Allerdings haben die englischen Gerichte  
 durch die Verurtheilung strittiger Matrosen, so  
 wie der strittigen Gasarbeiter in jüngster Zeit  
 bewiesen, daß das britische Gesetz noch Schranken  
 für die verhängnisvollen Folgen der Coalitions-  
 freier kennt, aber fast schon es, als würden  
 die Massen nicht mehr lange geneigt sein, diese  
 Schranken zu respectiren. Ein Londoner Tele-  
 gramm meldet, daß eine Motion im groß-  
 artigen Umfange gegen diesen Richterspruch (!)  
 ins Werk gesetzt wird, ein Umstand, der die ebe-  
 mal als so ruhrig empfohlene Achtung der  
 Massen in England vor dem Gesetz in einem  
 bedenklichen Maße erschüttern läßt. Innerhalb dieser  
 Bewegung reichen sich sämtliche staats- und  
 ordnungshindlichen Elemente die Hand. Die  
 agitatorischen in England nehmen gern die Bundes-  
 genossenschaft der Iren an, um einen allgemeinen  
 Bund des Umsturzes ins Leben zu rufen, dessen  
 Programm von dem der Pariser Commune kaum  
 verschieden ist. Ebenfalls dürften die Mittel  
 zur Realisirung desselben verschieden sein. — Da  
 die Politik und die Wirkungskraft eines Staates  
 immer von seiner socialen Lage bedingt wird, so  
 sind diese sich in Großbritannien immer deutlicher  
 manifestirende Erscheinungen wohl beachtenswerth.  
 England ist das Geburtsland jener Gesetzgebung,  
 deren Folgen sich zunächst auf diese Weise em-  
 pfänglich machen, eine Gesetzgebung, welche der  
 größte Theil der europäischen Staaten wohl oder  
 übel nachahmen mußte. Die meisten derselben  
 werden nicht ermangeln, wie vordem die Ursachen,  
 so jetzt auch die Wirkungen sich zur Lehre dienen  
 zu lassen.  
 Ein längerer Artikel der „Times“ beschäftigt  
 sich mit der Mission des General Schumaloff und  
 führt aus, daß die Pläne und Absichten Eng-  
 lands dem Kaiser von Rußland offen und  
 klar mitgetheilt worden seien. England werde  
 sich jeder Einmischung in die Eroberungspolitik  
 Rußlands in Asien so lange enthalten, als durch  
 diese Eroberungen die dem russischen Kaiserreiche  
 genau bezeichneten Grenzen nicht überschritten  
 würden. Trete aber dieser letztere Fall ein, so  
 liege auch der Kriegfall vor. Ramentlich sei  
 England entschlossen, die Unabhängigkeit Afghanis-  
 tans aufrecht zu erhalten. Englands Forderungen  
 entsprächen der Billigkeit, es sei daher auch wahr-  
 scheinlich, daß Rußland denselben zustimmen werde.  
 Das Resultat der jetzigen diplomatischen Ver-  
 handlung werde voraussichtlich kein Ende der seit-  
 herigen politischen Nebenbuhlerschaft beider Mächte  
 im Oriente herbeiführen, aber die gegenseitigen  
 Beziehungen zwischen England und Rußland auf  
 eine klare Basis stellen. Am Schluß wird dann  
 noch darauf hingewiesen, daß England in Bezug  
 auf die Art und die Mittel zur Kriegführung im  
 Oriente jedenfalls Rußland überlegen sei.  
 Die chinesische Regierung hat in der Audienz-  
 frage nachgegeben. Die in Beijing residirenden  
 Vertreter der auswärtigen Mächte werden dem-  
 nächst in Audienz vom Kaiser empfangen werden.

## Evangelisch-lutherische Mission in Leipzig.

Der nunmehr im Druck erscheinende dreiund-  
 zehnjährige Jahresbericht der Evangelisch-lutherischen  
 Mission zu Leipzig bildet ein stattliches Werk von

nahezu 90 Octavo-Seiten, und enthält in ausführ-  
 licher Darstellung zuerst den Bericht des Directors  
 Gardeland, welchen derselbe bei Gelegenheit  
 der Jahresfeier ausgestellt hat und aus dem wir  
 noch folgende allgemein interessante Einzelheiten  
 hervorheben wollen.  
 Die Zahlen des Rechnungswertes, welches da-  
 mals von Herrn Dir. Gardeland der Festver-  
 sammlung vorgelegt wurde, waren nur unbedeutend  
 abgefallen; heute ist der Rechnungsbericht vollständig  
 abgeschlossen und zeigt eine Gesamt-Einnahme  
 von 60,355 27 8/16 R., zu welcher sich der  
 Cassenbestand aus der vorjährigen Rechnung mit  
 7,541 1 1/4 R. und der Uebertrag vom  
 Documenten-Conto mit 1142 1/2 25 1/2 hinzu-  
 stellen, so daß die Hauptziffer 69,039 1/2 25 1/2  
 2 R. repräsentirt. Dieser Einnahme stehen gegen-  
 über 61,383 1/2 12 3/4 R. Gesamtaufgaben,  
 so daß ein baarer Cassenbestand von 7656 1/2  
 10 9/16 R. verblieben ist. — Die Abrechnung  
 über Staatspapiere und Effecten schließt ab mit  
 einem Bestande von 11,430 1/2 R.  
 Der specielle Nachweis der eingegangenen Bei-  
 träge enthält folgende Listen: Amerika 163 1/2  
 15 1/2 R., Anhalt 16 1/2 1 1/2 R., Australien  
 153 5 1/2 R., Baden 77 1/2 R., Baiern 12,624 1/2  
 19 2 1/2 R., Braunschweig 701 6 1/2 5 1/2 R.,  
 Elsaß-Lothringen 1184 1/2 10 5 1/2 R., Frank-  
 reich 85 6 1/2 R., Hamburg 280 1/2 R., Großherzog-  
 thum Hessen 567 1/2 28 5 1/2 R., Oldenburg 114 1/2  
 1 5 1/2 R., Posen 385 1/2 R., Pöden 85 1/2 R.,  
 Mecklenburg-Schwerin 3400 1/2 26 5 1/2 R.,  
 Mecklenburg-Strelitz 525 1/2 R., Oldenburg 270 1/2  
 R., Oesterreich 93 1/2 24 7 1/2 R., Preußen 2840 1/2  
 13 1/2 R., Preußen, Provinz Hannover 4555 1/2 1  
 6 1/2 R., Preußen, Provinz Posen 1190 1/2  
 11 1/2 R., Preußen, Provinz Schleswig-Holstein  
 614 1/2 20 1/2 R., Rhenische Provinz 615 1/2  
 12 1/2 8 1/2 R., Rußland 10,353 1/2 13 7 1/2 R.,  
 Sachsen (Königreich) 12,004 1/2 28 8 1/2 R.,  
 Sachsen-Altenburg 328 1/2 10 1/2 R., Sachsen-  
 Weimar 29 1/2 R., Schaumburg 195 1/2 R., Schwarz-  
 burg 24 1/2 17 5 1/2 R., Schweden 3292 1/2 26 1/2  
 5 1/2 R., Thüringen 791 1/2 15 1/2 R., Württemberg 243 1/2 27 1/2  
 8 1/2 R. — in Summa 58,006 1/2 4 1/2 R.  
 Außerdem sind noch aus folgenden Orten, als:  
 Altenburg, Anspach, Berlin, Braunschweig, Bude-  
 berg, Chemnitz, Darmstadt, Coburg, Dresden,  
 Göttingen, Gießen, Greifswald, Glauchau,  
 Halberstadt, Halle, Hannover, Königsberg, Kassel,  
 Köln, Königsberg i. Pr., Leipzig, Lübeck, Magdeburg,  
 Mainz, Merseburg, Nürnberg, Oldenburg, Ostpreußen,  
 Ostfriesland, Ostprignitz, Paderborn, Posen, Preußen,  
 Regensburg, Rastatt, Reichenbach, Regensburg, Rhein-  
 land, Rostock, Saalfeld, Schweinfurt, Straßburg, Stuttgart,  
 Tilsit, Tübingen, Ulm, Vorpommern, Wismar, Zwickau  
 und Zwettau eine Menge nützlicher Sachen für die  
 Zwecke des Missionswesens eingegangen und ent-  
 sprechend verwendet worden. Darunter befanden  
 sich auch werthvolle Gegenstände, Altargemälde,  
 Bücher, Kirchenmusikinstrumente, in der Haupt-  
 sache aber waren es Kleidungsstücke jeglicher Art,  
 welche den fernen Stationen von Freunden der  
 Mission geendet worden waren.  
 Die Mission in Indien zählt außer der Cen-  
 tralschule vierzehn Stationen, und zwar Tranke-  
 bar (europäische und tamulische Gemeinden), Tu-  
 rumenjanam, Manikramam, Porriar mit Pude-  
 nur, Rajaweram und Schial, Combaconum,  
 Regapatam, Tanjora, Tritchinopoli, Pudukkottai,  
 Combatore, Madras mit Sadras und Bonga-  
 lore, Coudalore und Sidamaram; diese Sta-  
 tionen umfassen 391 Ortschaften mit einer See-  
 lenzahl von 9235 Christen. Im letzten Jahre  
 zählte die Mission in Indien 4 eingeborene ordi-  
 nierte Landprediger und 4 tamulische Candidaten  
 der Theologie, außerdem 73 Ratscheten und 35  
 Kirchendiener. Die Menge der Missionseinkünfte  
 erklärt sich daraus, daß die Gemeinden nicht auf  
 einem Fled oder in etlichen wenigen Orten zu-  
 sammengewohnt, sondern über das ganze Land zer-  
 streut sind. Neben den eingeborenen Schülern in  
 der Kirche sind endlich noch 112 eingeborene  
 Lehrer zu nennen, welche im letzten Jahre an  
 85 Schulen höherer und niederer Art thätig ge-  
 wesen sind. Die Gesamtzahl der in diesen  
 Schulen unterrichteten Kinder belief sich auf 1725,  
 und zwar waren darunter 1185 Kinder der Mis-  
 sionsgemeinden, 122 aus anderen kirchlichen Ge-  
 meinschaften und 415 Heidenkinder. 381 Heiden  
 wurden im verfloßenen Jahre durch die Heilige  
 Taufe in die christliche Gemeinschaft aufgenommen.  
 Die zweite Abtheilung des Jahresberichts  
 betrifft die Generalversammlung, bei welcher 26  
 Hauptvereine in Deutschland, Rußland und  
 Schweden durch 22 Abgeordnete vertreten waren;  
 aus den Verhandlungen ist die Mittheilung nicht  
 interesselos, daß im jetzt begonnenen Jahre jenen-  
 falls wieder zwei junge Theologen als Missionare  
 auszuwandern werden.  
 Der interessanteste und zugleich umfangreichste